

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Pettzelle oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bahn- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 101

Dienstag, den 29. August abends

28. Jahrgang 1916

Notales.

* Theater. Am Donnerstag, den 31. Aug., abends 8.30 Uhr gelangt im Hotel „Schützenhof“ Wildenbruchs Meisterwerk „Die Rabensteinerin“ als Benefiz- und Ehrenabend für den jugendlichen Helden Herrn Willi Herling zur Aufführung. Ueber die Handlung des Stückes näher einzugehen, sei hiermit unterlassen, dafür genügt einzig und allein der Name des poetischen und geistvollen Dichters Ernst von Wildenbruch. Herr Herling, welcher während der Spielsaison genügend Proben seiner künstlerischen Talente abgelegt hat und sich einer allgemeinen Beliebtheit des verehrten Theaterpublikums erfreut, wird den jungen Weber Bartolme spielen, welcher von dem Dichter als ideale Verkörperung gezeichnet ist und mit Verjabe, der Rabensteinerin (Frau Direktorin Anny Kappenmacher) Szenen von dramatisch packender Wirkung enthält. Es steht den verehrten Kunstfreunden ein besonders genussreicher Abend bevor und wünschen wir dem Benefizianten ein volles Haus.

* Dem Einjährig-Freiwilligen Unteroffizier Karl Bientert ist für tapferes Verhalten bei einer freiwilligen Patrouille das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

* Sammlung von altem Gummi. In jedem Haushalt sind Gegenstände aus Gummi vorhanden, die unbrauchbar oder entbehrlich sind und achtlos daliegen, meist aber als wertlos fortgeworfen werden. Und doch haben auch solche Gegenstände einen Wert, weil sie sowohl für die Heeresverwaltung wie für die Allgemeinheit verarbeitet werden können. Man werfe also keine Gummigegenstände fort!

* Mehr Margarine für den Winter. Wenn sich auch über die zukünftige Gestaltung der Dinge nur mit Vorsicht etwas sagen lässt, da die Verhältnisse der Einfuhr nicht mit Bestimmtheit vorausgesehen sind, so darf sich doch der Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Fette der Hoffnung hingeben, im Winter die Mengen für die Margarineproduktion erhöhen zu können, was um so notwendiger ist, als man dann der wieder verminderten Butterproduktion zu Hilfe kommen muß. Es ist vorgesehen, daß im Winter möglichst umfangreich Margarine geliefert wird, um dann im nächsten Frühjahr mit der Produktion wieder heruntergehen zu können. Der Kriegsausschuss hat selbst die Preise für die Margarine festgesetzt und mußte dementsprechend die Preise für die Rohstoffe, die die Margarineindustrie braucht, auf einer bestimmten Höhe maximal halten. Diese Höhe beträgt zurzeit rund 350 Mark für den Doppelzentner.

* Angesichts der bevorstehenden fünften Kriegsanleihe sei nochmals darauf hingewiesen, daß nach § 32 des Kriegssteuergesetzes bei Einrichtung der Kriegsgewinnsteuer die fünfprozentige Reichsanleihe sowie die fünfprozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches zum Nennbetrage angenommen werden. Das bedeutet gegenüber dem Ausgabekurs einen Gewinn. Auch für die viereinhalbprozentigen Schatzanweisungen ist jetzt vom Reichsschatzamt bestimmt worden, daß sie zu einem den Ausgabekurs übertreffenden Kurse, nämlich zu 96,50 Mark für je 100 Mark Nennwert an Zahlungsstatt ange-

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 29. August 1916. (W.T.B. Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz

In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Feuertätigkeit des Feindes bemerkbar. Im Somme- und Maasgebiet nahm der Artillerie-Kampf wieder große Heftigkeit an. Nördlich der Somme wiederholten sich die mit erheblichen Kräften unternommenen englischen Angriffe zwischen Thiepval und Pozieres. Sie sind blutig gescheitert, zum Teil führten sie zum Nahkampf, der nördlich von Ovillers mit Erbitterung fortgesetzt wird. Mehrere Handgranatenangriffe wurden im del-ville-Wald und südöstlich von Guillemont abgewiesen.

Rechts der Maas griffen die Franzosen zwischen dem Werk Thiaumont und Fleury, sowie im Bergwald an. Im Feuer der Artillerie, der Infanterie und Maschinengewehre brachen die Angriffswellen zusammen. Schwächere feindliche Vorstöße südlich und südöstlich von St. Mehiel blieben ohne Erfolg. — Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf abgeschossen und zwar eins südlich von Arras, zwei bei Bapaume, ein viertes südöstlich von St. Quentin fiel unversehrt in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. An einzelnen Stellen war die Feuertätigkeit etwas lebhaft. Westlich des Stochod bei Rudka Czerwizce kam es zu Infanterie-Kämpfen; nördlich des Dnjestr wurden bei Abwehr schwacher russischer Angriffe über Hundert Gefangene gemacht.

In den Karpaten fanden Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Vortruppen statt. — Bei Bursctyn (an der Gnila-Lipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luft-Kampf zur Landung gezwungen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

nommen werden. Hiernach ergibt sich die Möglichkeit, mit einem Kursvorteil Kriegsanleihen für die Zahlungen der Kriegsgewinnsteuer zu verwenden.

* Eine Aufklärung. Ueber die Vorschriften betreffend die Bezugsscheine für Kleider und Stoffe herrscht vielfach im Publikum eine recht irrige Anschauung. Weil die Bezugsscheine im wesentlichen für einfachere und billigere Kleider und Stoffen bestimmt sind, glaubt man in weiten Kreisen der Bevölkerung, daß die verordnende Behörde die Bemittelten bevorzugen und die Unbemittelten in der Befriedigung ihrer Bedürfnisse hintanziehen wollte. Das ist aber, wie man sich eigentlich von selbst sagen könnte, durchaus nicht der Fall; vielmehr beruht diese Annahme auf einem groben Mißverständnis des Sinnes der betreffenden Verordnung. Der Grundgedanke der Verordnung ist,

daß gerade der Vorrat der einfachen und billigen Stoffe für die weniger bemittelten Kreise für längere Zeit gesichert werden sollte. Für die Wohlhabenden wird es noch für lange Zeit möglich sein, aus dem immerhin erheblichen Vorrat von teuren Stoffen ihre Ansprüche befriedigen zu können. Anders sieht es mit dem viel umfangreicheren Bedürfnis des unbemittelten Publikums, das eine sorgfältige und nur den dringendsten Bedarf befriedigende Regelung und Einteilung der billigeren Vorräte erforderlich macht. Nicht, wie man vielfach glaubt, eine Bevorzugung der Reichen, sondern eine sehr notwendige und vorbedachte Fürsorge für die Armen ist es, die zur Einführung der Bezugsscheine geführt hat. Es ist also in den Bezugsscheinen eine durchaus soziale Einrichtung zu sehen.

Amtlicher Tagesbericht von 28. August

Westlicher Kriegsschauplatz

Im Sommegebiet machten abends und nachts unsere westlichen Gegner unter Einsatz von starken Kräften unter ausgiebiger Feuertorbereitung erneute Anstrengungen, unsere Linien nördlich des Flusses zu durchbrechen.

Gegen die Front von Thiepval—Monquet-Fe und del-ville-Wald-Ginchy stürmten mehrmals Engländer, gegen unsere Stellungen zwischen Maurepas und Clercy Franzosen an. Die Angriffe scheiterten teils nach Nahkampf, teils durch Gegenstoß; südwestlich von Monquet und im del-ville-Wald wird in kleinen Grabenteilen noch weiter gekämpft. Auf der übrigen Westfront, abgesehen von lebhafter Feuerfähigkeit in den Abendstunden beiderseits des Kanals von La Bassée und auf dem Ostufer der Maas, nichts Wesentliches.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generaleldmarschalls von Hindenburg

Bei Lennewaden brachte ein Patrouillenvorstoß zwei Offiziere und 37 Gefangene ein. Nordöstlich von Swinichy (im Ludebogen) wiesen österreichisch-ungarische Truppen Angriffe russischer Abteilungen ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Nördlich des Dnjestr brachen abends starke russische Kräfte zum Angriff vor. Ein Anfangserfolg des Feindes bei Delgow wurde durch nächtlichen Gegenstoß völlig ausgeglichen. Weiter nördlich kamen zwischen Tonsobaby und Zubarow Angriffstruppen unter der Wirkung des Sperrfeuers nicht zur Entwicklung aus den Sturmstellungen.

In den Raczpathen wurden russische Vorstöße gegen die Kammhöhen nordwestlich des Kukul und auf Stara Wibechna zurückgeschlagen.

An der Grenze von Siebenbürgen wurden rumänische Gefangene eingebracht.

Balkan Kriegsschauplatz.

An der Moglencia-Front setzten sich die Bulgaren in den Besitz der Höhen südlich Zborsto. An der Cernasta-Planina sind serbische Gegenstöße gescheitert.

Berlin, 27. August. (WTB. Amtlich.) Die königlich italienische Regierung hat durch Vermittelung der schweizerischen Regierung der Kaiserlich deutschen Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. d. Mts. an als mit Deutschland im Kriegszustand befeindlich betrachte.

Wien, 28. August. (WTB. Nichtamtlich.) Gestern Nacht erschien der rumänische Gesandte im Ministerium des Äußern, um eine Note zu übergeben, derzufolge sich Rumänien vom 27. August 9 Uhr abends ab als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn betrachte.

Berlin, 28. August. (WTB. Amtlich.) Nachdem, wie bereits gemeldet, Rumänien unter schmählichem Bruch der mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Verträge unserem Bundesgenossen gestern den Krieg erklärt hat, ist der Kaiserliche Gesandte in Bukarest angewiesen worden, seine Pässe zu verlangen und der rumänischen Regierung zu erklären, daß sich Deutschland nunmehr gleichfalls als im Kriegszustand mit Rumänien befeindlich betrachte.

Wie die „Neue Freie Presse“ von diplomatischer Seite erfährt, hat der rumänische Ministerpräsident Bratianu noch am Sonntag früh den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Czernin empfangen und ihm erklärt, er könne und wolle die Neutralität ausreicht erhalten. Der Kronrat, der nachmittags stattfand, werde dies beweisen. Mittlerweile war jedoch das Schriftstück, das die Kriegserklärung enthielt, mit der eigenhändigen Fertigung des Ministers des Äußern Perambarn versehen worden und war bereits im Besitze des rumänischen Gesandten in Wien. Am 28. August vormittags wurde Graf Czernin von König Ferdinand empfangen, der dem Gesandten erklärte, er wolle keinen Krieg und hoffe, der Kronrat werde sich im Sinne der Aufrechterhaltung der Neutralität entscheiden.

Der Rechnungsabschluß des Hungerkrieges.

Auch der vertrauenseligste Bierverbändler dürfte jetzt wohl seine Hoffnung auf unsere Auslieferung begraben, nachdem er sehen mußte, daß

uns auch die schlechteste Ernte, die wir seit Jahrzehnten gehabt haben, nichts anzuhaben vermochte. Seither sind wir nun schon mit der neuen Ernte soweit vorgeschritten, daß wir sagen können: wir werden ein Ergebnis haben, das um ein gutes Stück über dem einer Mittelernte steht. Danach ist es vollends zur Gewissheit geworden, daß der englische Aushungerungsplan einen endgültigen Mißerfolg erlitten hat.

Wie sieht es denn aber in England aus? In England ist die Fläche des angebauten Bodens im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ganz bedeutend niedriger als in Deutschland. Bei uns wird die Hälfte des Bodens bestellt, in England nur ein Viertel. Also ist England bezüglich seiner Ernährung in der Hauptsache auf die Einfuhr angewiesen. Es hat vor dem Kriege nahezu für 6 Milliarden an Nahrungsmitteln einführen müssen. Und da ist gerade der Hals. Was England im Frieden keine Schwierigkeit machte, ist jetzt zu einer Hauptschwierigkeit geworden. Das Land der größten Handelsflotte leidet, wie in allen englischen Blättern der Schiffsahrts- und Handelskreise zugegeben wird, an einer ungeheueren Transportnot. Die Verwaltungen von Heer und Flotte belegten eine stetig wachsende Zahl von Schiffen (über die Hälfte des vorhandenen Schiffsraums) für ihre Zwecke mit Beschlag. Von der für den privaten Handel übrigbleibenden Flotte mit rund 10 Millionen Tonnen wurden durch unsere Kreuzer und Tauchboote oder durch sonstige Kriegsunfälle mehrere Millionen Tonnen versenkt. Die Versicherungsprämien für Frachten nach England gingen rasend in die Höhe. Ebenso ungewöhnlich stiegen die Frachtsätze selbst. Und der Transportraum reicht bei alledem nicht.

England muß außerdem an seine Verbündeten denken. Die Anbauflächen haben sich im Gegensatz zu Deutschland im Kriege bei den Alliierten überall sehr verringert. Also muß nicht weniger, wie bei uns in Deutschland, sondern es muß noch viel mehr als bisher eingeführt werden. Von den Getreidehauptlieferanten haben aber die Vereinigten Staaten und Kanada in diesem Jahre teils infolge des ungünstigen Wetters, teils wegen geringeren Anbaues keine auch nur annähernd so günstige Weizen-ernte zu erwarten wie im Vorjahre. Schon jetzt stehen die Weizenpreise in England 6 bis 10 vom

Hundert höher als in Deutschland. Und mit vielen anderen Hauptnahrungsmitteln ist es ebenso. Kartoffeln wurden in England im Frieden lange nicht in dem Maße gegessen wie bei uns. Es ist kennzeichnend, daß sie nun ebenfalls sehr gefragt sind. Im Kleinhandel wurden in London Anfang Juni 14 bis 16 Pfennige für das deutsche Pfund gezahlt. Eine Hauptnahrungsmittel für das englische Volk sind auch Fische. Aber die englische Flotte hat Fischdampfer in großer Zahl für den eignen Dienst genommen. U-Boote haben das ihrige getan, die Minensperre liegt vor den Küsten, was Wunder, daß man schon in diesem Frühjahr kaum die Hälfte auf den Markt bekam? Das Hauptgetränk des Volkes ist Tee, aber wo sind die Friedenspreise und die Zuckerpreise sind gar um das Vierfache gestiegen.

Wie sieht es mit den Lohnsätzen? Nach den Angaben der „Labour Gazette“ sind von rund 19 Millionen Lohnarbeitern des Landes drei Millionen nur unter den Waffen. Von den übrigen 16 in Industrie, Handel und Handwerk Beschäftigten haben seit Kriegsausbruch nur 4 Millionen überhaupt eine Lohnerhöhung erhalten und davon nur 2 eine nennenswerte. Eine Arbeiterkommission hat für das Handelsministerium statistische Angaben zusammengestellt, aus denen hervorgeht, daß eine Arbeiterfamilie, die 1914 wöchentlich 22,5 Schilling für ihren Lebensunterhalt ausgab, im Mai dieses Jahres bei knapperer Einteilung 40,5 Schilling aufwenden mußte.

Kurz, der Schuh beginnt bei denen, die uns aushungern wollten, ganz gewaltig zu drücken. Und der Druck muß sich bei ihnen dauernd steigern, denn es ist keinerlei zweckentsprechende Organisation vorhanden. Man kann von einer Organisation der Verpflegung wie bei uns überhaupt nicht reden. Wir hingegen sind nach Menschenermessen über den Berg. Wir gehen mit voller Zuversicht in das neue Wirtschaftsjahr.

Das verblutete Frankreich.

Die Pariser Blätter Journal und Petit Journal weisen bei der Besprechung der vom Kriegsministerium geplanten Anordnung einer neuerlichen Untersuchung der Zurückgestellten darauf hin, daß dadurch binnen kurzem die Kasernen in Unterkunfthäuser für Lahme verwandelt und die Krankehäuser mit Männern überfüllt werden würden, die den Strapazen des Krieges nicht gewachsen wären. Man würde die Mannschaftsdepots mit gebrechlichen Soldaten überschwemmen, die niemals oder doch nur für kurze Zeit die Front sehen würden. Die Gefechtsgruppen selbst würden nur schwerfälliger werden durch Elemente, die infolge ihrer geringen Widerstandskraft die Stimmung der Kampfgenossen herabzumindern geeignet seien; auch würde eine weitere Aushebung das Wirtschaftsleben Frankreichs ernstlich treffen. Man müsse daher verlangen, daß keine neue Aushebungen vorgenommen würden; vielmehr seien alle Leute zu entlassen, bei denen es nötig sei.

Alle Handelsschiffe bewaffnet.

Die englische Regierung hat der niederländischen Regierung mitgeteilt, daß von Mitte August ab alle englischen Handelsschiffe bewaffnet sind. Die Führer der Schiffe haben von der Admiralität strenge Anweisung, auf hoher See ihre Waffen gegen feindliche Schiffe anzuwenden. Neutrale Gewässer sollen respektiert werden. — Das klingt sehr offen. Wenn die Deutschen aber daraus die ebenso offene klare Tatsachensolge ziehen werden, wird England wieder zu jammern anfangen und die Bewaffnung seiner Handelsschiffe als nur zu Abwehrzwecken geben deklarieren.



Amtliche Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 31. August d. Js., vormittags um 9 Uhr, wird die

Hepfel- und Birnenernte

auf dem Schäferfeld an Ort und Stelle versteigert werden. Begonnen wird am Feldbergweg.

Gleichzeitig wird den Pächtern der Schäferfeldacker das auf diesen vorhandene Obst in Anschlag gebracht. Die Pächter werden ersucht, im Termin zu erscheinen.

Cronberg, den 28. August 1916.

Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Am Mittwoch, den 30. August 1916, von 2 bis 8 Uhr nachmittags werden in den Geschäften von

A. Dingeldein Wwe., Eichenstraße
D. Gernhard Witwe, Steinstraße

Maismehl, Bohnenmehl, Weizengraupen, Haferflocken, Bohnen

verkauft.

Die Abgabe erfolgt gegen die grünen Lebensmittelbezugscheine Abschnitt K in folgender Ordnung von 2—3 Uhr an die Inhaber der

Bezugscheine Nr. 1401—2100
von 3—4 Uhr Nr. 2101—2800
von 4—5 Uhr Nr. 2801—3500
von 6—7 Uhr Nr. 1—700
von 7—8 Uhr Nr. 701—1400

Auf einen Abschnitt entfallen 100 Gramm.

Die angegebenen Zeiten sind genau einzuhalten.
Cronberg, den 29. August 1916.

Der Magistrat

Am Mittwoch, den 30. August 1916, von 2 bis 8 Uhr nachmittags werden in der städtischen Turnhalle (eingelegte)

konfervierte Eier

verkauft.

Familien, deren Haushaltungsvorstände 16.—M. Staatseinkommensteuer und weniger zahlen, erhalten die Eier je Stück zu 25 Pfg. Für alle übrigen kosten die Eier je Stück 30 Pfennige.

Auf den Kopf entfallen 4 Eier.

Steuerzettel sind mitzubringen.

Die Ausweisarte ist vorzulegen.

Da die Eier naß sind, empfiehlt es sich, in die Taschen und Körbe ein Tuch als Unterlage mitzubringen.

Es werden ausgegeben:

- von 2—2½ Uhr für: Adler-, Altkönig-, Bahnhof-, Bleich-, Bürgerstraße, Burgweg
- von 2½—3 Uhr für: Doppes-, Eichenstraße, Feldbergweg
- von 3—3½ Uhr für: Frankfurterstr., Friedensweg, Garten-, Grabenstraße
- von 3½—4 Uhr für: Gr. Hinterstraße, Güterbahnhof, Hain-, Hartmuthstraße
- von 4—4½ Uhr für: Hauptstraße
- von 4½—5 Uhr für: Heinrich Winter-, Höhen-, Jamin-, Katharinen-, Kleine Hinter-, Straße, Kleiner Römerberg
- von 5—5½ Uhr für: Königsteiner-, Krankenhaus-, Kronthal
- von 5½—6 Uhr für: Kronthalerm., Lindenstruthweg, Mammolshainerw., Mauerstr., Minnholzweg, Neuerbergweg, Obere Hüllgasse, Oberhöchstädterlandstraße.
- von 6—6½ Uhr für: Pferdsstraße, Römerberg, Rumpf-, Scheibenbuschweg, Schillerstraße, Schafhof, Schirnstraße
- von 6½—7 Uhr für: Schloßstr., Schönbergerfeld, Schreyer-, Stein-, Synagogenstraße
- von 7—7½ Uhr für: Talstraße, Talweg
- von 7½—8 Uhr für: Tanzhausstraße, Unterer Talerfeldweg, Untere Hüllgasse, Vittoriastraße, Vogelsgehangasse, Wilhelm Bonnstraße.

Die Zeiten sind genau einzuhalten.

Cronberg, den 29. 8. 1916.

Der Magistrat.

Auf Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (R.G.B. S. 54) ist angeordnet worden, daß am

1. September 1916

eine Erhebung der Viehbestände stattfinden hat. Jeder Besitzer oder Verwalter eines Gehöfes oder Anwesens oder einer Stallung usw. ist bei Vermeidung harter Strafen verpflichtet, die Zahl der in seinen Räumlichkeiten in der dem Aufnahmetage vorhergehenden Nacht vorhandenen

1. Rinder,
2. Schafe und Lämmer,
3. Schweine

nach den Unterarten anzugeben:

- a. Unter 3 Monate alte Kälber,
- b. 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre altes Jungvieh,
- c. 2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen,
- d. 2 Jahre alte und ältere Kühe, auch Färsen, Kalbinnen, (Rindvieh weibl. Geschl.).
- e. Unter 8 Wochen alte Ferkel,
- f. 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine,
- g. ½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine,
- h. 1 Jahr alte und ältere Schweine.

Die Viehbesitzer und ihre Stellvertreter haben die erforderliche Anmeldung hier selbst am Freitag, den 1. September, vormittags während der Bürostunden auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramts zu machen. Nichterfüllung der Anzeigepflicht, ebenso die fahrlässige und willkürliche Erstattung unrichtiger Anzeigen ziehen gemäß § 5 der Bundesratsverordnung vom 2. Februar 1915 Strafe mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mark nach sich.

Cronberg, den 29. 8. 1916.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Butter-Ausgabe.

Am Mittwoch, den 30. d. M., vormittags von 8 Uhr ab wird im Laden des Konsumvereins, Hainstraße, Butter gegen Abgabe der

A b s c h n i t t e J und K

in folgender Ordnung ausgegeben:

- von 8—9 Uhr an Inhaber der Bezugscheine Buchstabe J Nr. 251—500
- von 9—10 Uhr Buchst. K Nr. 501—750
- von 10—11 Uhr Buchst. K Nr. 751—1050

Die Zeiten sind genau einzuhalten.

Cronberg, den 29. August 1916.

Der Magistrat.

Am Mittwoch, den 30. ds. Mts., vormittags von 8—9 Uhr findet im Laden des Herrn Metzgermeisters Joh. Gauff, Pferdsstraße, die

Ausgabe von Schmalz, Wurstfett und Fett

statt. Nach der neuen Regelung erfolgt die Abgabe auf die grünen Lebensmittelbezugscheine,

A b s c h n i t t e D und L

Bezugsberechtigt sind morgen die Inhaber der Bezugscheine D von Nr. 3262—3360 und der Bezugscheine L von Nr. 1—145

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Inhaber der Bezugscheine von Nr. 146 bis 3360 den Abschnitt L sorgfältig aufzuheben haben, da nur dieser Abschnitt auch für spätere Fettausgaben Gültigkeit hat.

Cronberg, 29. 8. 1916.

Der Magistrat.

Das Aehrenlesen ist ohne Zustimmung des Grundbesitzers nicht gestattet und darf vor der Aberntung der Felder nicht erfolgen.

Cronberg, den 28. 8. 1916.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

An die Zahlung der fällig gewordenen Steuern für das 1. und 2. Vierteljahr wird erinnert. In den nächsten Tagen muß mit der kostenpflichtigen Anmahnung und Einziehung begonnen werden.

Cronberg, den 24. 8. 1916.

Die Stadtkasse.

Am Mittwoch, den 30. d. M., nachmittags von 2 Uhr ab wird im Laden des Konsumvereins, Hainstraße,

Margarine

gegen Abgabe des Abschnittes D des Lebensmittelbezugscheines (grüne Karte) in folgender Ordnung abgegeben:

- von 2—3 Uhr an die Inhaber der Bezugscheine Nr. 2153—2450
- von 3—4 Uhr Nr. 2451—2750
- von 4—5 Uhr Nr. 2751—3050
- von 5—6 Uhr Nr. 3051—3261

Die Zeiten sind genau einzuhalten.

Cronberg, den 29. 8. 1916.

Der Magistrat.

Nach § 11 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni 1916, R.G.B. S. 463, dürfen vom 1. August ab Gewerbetreibende im Kleinhandel und in der Maßschneiderei Web-, Wirk- und Strickwaren, sowie die aus ihnen gefertigten Erzeugnisse nur gegen Bezugsschein an die Verbraucher, veräußern.

Eines Bezugsscheines bedarf es nicht bei den Gegenständen, die in dem Verzeichnis auf Seite 468/470 des Reichsgesetzblattes (Seite 2 des Kreisblattes Nr. 91) aufgeführt sind.

Die Ausfertigung des Bezugsscheines erfolgt durch die Magistrate und Gemeindevorstände des Wohnortes des Antragstellers.

Der Bezugsschein ist nicht übertragbar, er gibt kein Recht auf die Lieferung der Ware, deren Bedarf bescheinigt ist.

Die Gewerbetreibenden haben die empfangenen Bezugsscheine durch deutlichen Vermerk ungültig zu machen (Eochen und dergl.), die ungültigen Scheine zu sammeln und am 1. jeden Monats bei den Magistraten und Gemeindevorständen abzuliefern.

Auf die Strafbestimmungen des § 20 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 10. Juni weise ich noch besonders hin.

Bad Homburg, v. d. H., den 2. 8. 1916.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

J. B. Bernus.

Wird veröffentlicht mit den Esuchen um genaue Beachtung. Die Gewerbetreibenden haben die Bezugsscheine am 1. jeden Monats auf Zimmer 8 des Bürgermeisteramtes abzugeben.

Cronberg, den 24. August 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 13. April 1916 dürfen Knochen, Kinderfüße und Hornschlächte nicht verbrannt, vergarben, auf andere Weise vernichtet oder unverarbeitet zu Düngezwecken verwendet werden. Sie sind vielmehr zu sammeln und bei der hiesigen Sammelstelle, Herrn Händler Heymann Strauß, Eichenstr. 26, abzuliefern, von wo sie dem Kriegsaussschuß für Oele und Fette (Knochenstelle) in Berlin überwiesen werden.

Gastwirtschaften, Metzgereien und dergl. sind zur Ablieferung der Knochen usw. verpflichtet. Auch jede Hausfrau, jede Köchin möge sich in dieser schweren Zeit der kleinen Mühe unterziehen, alle Knochen sorgsam anzubewahren und abzuliefern, wenn der Erlös dafür auch nicht groß ist. Wer Knochen, auch in kleinsten Mengen, sammelt, und der richtigen Verarbeitung zuführt, erfüllt eine Pflicht gegen das Vaterland. Nur durch richtige Verarbeitung in den dazu bestimmten Betrieben werden gleichzeitig Fettstoffe für die Volks- und Kriegswirtschaft und Futter und Düngemittel für die Landwirtschaft gewonnen.

Es ist gleichgültig, ob die Knochen frisch, abgekocht oder abgelagert, ob sie ganz oder gebrochen sind.

Cronberg, den 25. August. 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Vollendung des 17. Lebensjahres) haben sich die hier wohnhaften jungen Leute sofort auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes bei Vermeidung von Strafen zur Stammrolle anzumelden.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Sommer-Theater Cronberg i. Taunus

Direktion Rappenmacher

Inhaber der Prädikate für höheres Kunstinteresse.

Donnerstag, den 31. August 1916, abends 8.30 Uhr

Kasseneröffnung 7 Uhr

im Saale des Hotel Schützenhof

Rauchen polizeilich verboten.

Benefiz- und Ehrenabend für Herrn

Willi Herling

!!! Wildenbruchs Meisterwerk !!!

„Die Rabensteinerin“

Schauspiel in 4 Akten und 1 Verwandlung
von Ernst v. Wildenbruch.

Regie: Adolf Lehmann.

Personen:

Hilpold Teronimus, Ritter von Rabenstein
Berjabe, seine Tochter
Dietburg, Wittfrau von Agawann, seine Schwester

Bartolme Welfer (Großknecht u. Patri-
Antoni Welfer) zier von Augsburg
Felicitas, Bartolmes Frau
Bartolme Welfer (der junge)

Ursula, aus d. Hause Welfer in Nürnberg
des jungen Welfers Verlobte

Georg v. Frenberg, Stadtvogt v. Augsburg
Der Nuppenmacher

Der Westphale (Knechte des Ritters
Der Schwarze von Rabenstein)

Der Frischhans
Der Henker von Augsburg

Welfer'sche Kriegerleute, Männer und Frauen von Augsburg.
Zeit: 16. Jahrhundert. Ort: 1. und 3. Akt: Burg Walden-
stein, 2. und 4. Akt: Augsburg.

Das Wildenbruchs'sche Schauspiel „Die Rabensteinerin“ ist über
alle Bühnen Deutschlands gegangen und erzielte überall
enthusiastische Erfolge. Das Schauspiel ist vom Dichter in
edler Sprache und packendem Szenengang verfasstes Werk,
das seinen Eindruck auf die Zuhörer niemals verfehlt. Somit
bin ich überzeugt, zu meinem Benefiz, mit diesem Stück den
Geschmack der verehrlichen Kunstfreunde getroffen zu haben
und bitte um zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll
Der Benefiziant.

Karten hierzu ab heute: in der Buchhandlung Chr. Lohmann
und „Schützenhof“: Sperrst. 1.10 M., 1. Platz 0.80 M.
2. Platz 0.50 M.; an der Abendkasse: Sperrst. 1.20 M.
1. Platz 1.— M., 2. Platz 0.60 M.
Militär an der Kasse halbe Preise.

In Vorbereitung: Puppchen, Preciosa, Polnische Wirtschaft.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen gegen $3\frac{1}{2}\%$ und 4% Zinsen
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchlein bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

Laden zu vermieten

Gg. Maschke, Hauptstraße 35.

ZIGARREN

Meiner verehrl. Kundschaft offeriere, solange
Vorrat reicht, Geschenkkästchen ^{eigene}füllung

Zigarren zu 10, 12, 20, 25, 50 100 Stück von 85 Pfg. je 10 Stück
verpackt an bis zu den feinsten Marken zu 10, 12, 15, 20,
25, 30, 50, 60 Pfennig das Stück.

Hochachtung

Christian Lohmann.

Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Giro-Konto: Dresdener Bank, Frankfurt a. M.

Postcheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 11028

Sparkassen-Abteilung.

Annahme von Spareinlagen tägl. Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$

Bardepotiten 3 bis 6 monatliche Kündigung 4%

Konto-Korrent-Verkehr

(Verzinsung 3%)

Eröffnung von Scheck-Konten auf welchen alle Ueber-
weisungen von Bank- u. Postcheck-Konto provisions-
frei ausgeführt werden.

Gewährung von Krediten an unsere Mitglieder.

Diskontierung von Geschäftswechsel an unsere
Mitglieder.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zinscheinen.

Büro-Stunden:

Montags, Mittwochs und Freitag von 2—4 Uhr

Donnerstags von 2—3 Uhr.

Frisch vom Seeplatz
eingetroffen:

Mittel-Schellfische

Pfund 70

Neue Heringe

Stück 26 und 34

Süße

Trauben Pfd. 68

Schade & Füllgrabe

Tel. 103 Hauptst. 3.

Weizenstroh

von Freitag Mittag ab abzu-
geben bei

Jakob Christof, Eschborn.

Milchende Ziege

ge sucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Wohnung

Stube, Kammer, Küche und
Zubehör zu vermieten.

Schirnstraße 7.

Anton HAPPEL

appr. Kammerjäger

Oberursel

Marktplatz 2 Telephon 56
empfiehlt sich zur

Vertilgung von sämtlichem
Ungeziefer

wie: Ratten,
Mäuse, Wanzen

Käfer usw.

Uebnahme ganzer Häuser
im Abonnement.

Fahrrad

fast neu, preiswert zu verkaufen
Näheres Geschäftsstelle.

Wecks:

Einmachgläser

Sterilisierdosen in verschieden.
Größen

empfiehlt

Gg. Maschke, Hauptstraße
35 - 35.

Altes Gold und Silber

wird zu dem höchsten Preise angekauft

Hofuhrmacher Heinrich Lohmann.